

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beitrag vierteljährlich: in Neuenbürg M 2,25. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr M 2,25, im sonstigen inländ. Verkehr M 2,35 und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Postämter und in Neuenbürg die Neuenbürg. J. G. Schmidt entgegen. Circulation Nr. 24 bei der O. N. - Sparkasse Neuenbürg. Verlagsgesellschaft: „Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigerpreis: die einspalt. Zeile 15 G. bei Anzeigenverteilung durch d. Geschäftsst. 30 G. Kell. a. m. e. Zeile 40 G. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachsch. der im Falle des Mahnverfahrens. hinfallig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für telephonische Aufträge sind keine Gewähr übernommen.

Nr. 44.

Neuenbürg, Samstag den 22. Februar 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Febr. Die Abgeordneten Böhring und Gen. (Dem.) haben bei der badischen Nationalversammlung die Anfrage eingebracht, in welcher Weise die Regierung bis jetzt für die Flieger-Schäden aufzukommen ist.

Karlsruhe, 20. Febr. Die demokratischen Abgeordneten Vogel, König, Jhrig, Dr. Lejer, Dr. Golthein und Frau Weber haben wegen der ungenügenden Fleischversorgung der Städte Mannheim und Heidelberg in der badischen Nationalversammlung eine Interpellation eingebracht.

München, 21. Febr. Der Putschversuch der Matrosen und Pioniere ist völlig unterdrückt. Die Pioniere ergaben sich nach kurzer Beschließung ihrer Kasernen.

Weimar, 21. Febr. Die Geschäftslage in der Nationalversammlung ist so, daß der Entwurf der endgültigen Verfassung am Montag über acht Tagen frühestens in erster Lesung durchberaten werden wird. Die nächste Woche ist ausgefüllt mit kleineren Gesetzen und mit der Beratung der Heeresvorlage. Man nimmt an, daß die Beratung der Verfassung nur wenige Tage beanspruchen wird und rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß um den 6. März herum eine größere Pause eintreten kann, in der nur der Verfassungsausschuß in Weimar tagen wird.

Weimar, 21. Febr. Die deutsche Regierung warnt ausländische Journalisten, die das Gastrecht in Deutschland zu Verleumdungen und Beschimpfungen des gastfreien Landes benutzen.

Weimar, 21. Febr. Der der Nationalversammlung neu zugegangene Entwurf eines Übergangsgesetzes, ist nach zwei Richtungen hin bedeutungsvoll: Zunächst werden die bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reiches aufrecht erhalten. Die zweite Vorschrift des grundlegenden Paragraphen des Übergangsgesetzes sieht vor, daß auch die vom Rat der Volksbeauftragten und der Reichsregierung erlassenen Anordnungen aufrecht erhalten bleiben. Damit ist ein insbesondere für die an der Rechtspflege beteiligten Personen sehr unbequemer Zustand beseitigt.

Berlin, 20. Febr. Der Fehlbetrag der Lokomotiven beläuft sich gegenwärtig auf 1600. Sobald die Ablieferung an die Entente beendet ist, was voraussichtlich bald geschehen wird, dürfte dieser Fehlbetrag in etwa zwei Monaten durch Wiederherstellung des reparaturfähigen Materials beseitigt sein. Gegenwärtig sind 3000 neue Lokomotiven in Auftrag gegeben.

Braunschweig, 20. Febr. Bei dem gestrigen Ueberfall der Arbeitslosen auf den Landtag tauchte auch der schon mehrfach genannte Kühl-Stendal unter der Menge auf. Wie die „Braunschweiger Neueste Nachrichten“ mitteilen, dürfte einwandfrei feststehen, daß der genannte Kühl tatsächlich mit dem ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Eichhorn identisch ist.

Breslau, 21. Febr. Die Meldungen über tschechische Truppentransporte in der Richtung Schlesiens haben sich bestätigt. Alle notwendigen und möglichen militärischen Maßnahmen sind deutscherseits bereits in die Wege geleitet. Die Stärke des gesamten tschechischen Heeres beträgt mindestens 150000 Mann. Die Tschechen erhalten Waffen und Munition aus Frankreich. Mit Nachrichtenmaterial, Fahrzeugen und Flugzeugen sollen sie ausreichend ausgerüstet sein. Sie werden für gefährlicher gehalten als die Polen.

Berlin, 20. Febr. In Ostpreußen bereitet sich die entsetzte Bevölkerung zur Flucht vor den Russen vor, denn sie hat kein Vertrauen mehr zur Widerstandskraft der deutschen Soldaten. Sie haben sich bisher als wenig zuverlässig erwiesen. Die Bevölkerung belästet den Bahnverkehr mit ihrer ins Reichsinnere aufgegebenen Habe. In den Häusern stehen oft nur die nackten Möbel. Alles andere ist schon in Sicherheit gebracht. Schauderhaft könnte

die Lage durch den Zusammenbruch des Eisenbahnwesens in diesen Gebieten werden.

Berlin, 21. Febr. In der letzten Sitzung der französischen Kammer, in der ausführlich über die Lebensmittel verhandelt wurde, gab die Regierung die Zusicherung ab, daß sie nach Möglichkeit die Freiheit des Handels wieder herstellen wolle und die Preistreiberereien zu bekämpfen bemüht sei, wobei sie ausdrücklich versicherte, daß die deutschen Kriegsgefangenen solange wie irgend möglich bei den landwirtschaftlichen und Bodenarbeiten verwendet werden sollten. Demgemäß lautet auch eine Antwort des Marschalls Foch auf die deutsche Vorstellung vom 2. Februar dahin, daß der oberste Kriegsrat der alliierten und assoziierten Mächte sich dahin schlüssig geworden ist, daß für den Augenblick die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat nicht in Frage kommen könne, daß jedoch diese Mächte mit der größten Sorgfalt darüber wachen, daß die Schwerkranken und Verwundeten in möglichst kurzer Frist in die Heimat zurückgeführt werden. Frankreich ist insoweit im gegenwärtigen Augenblick im Begriff, unabhängig von den nach Deutschland und der Schweiz zurückgeführten Kriegsgefangenen die Heimbesiedlung von ca. 2000 deutschen Kriegsgefangenen in die Wege zu leiten. England ist geneigt, das gleiche ebenfalls so schnell wie möglich zu tun.

Also die Schwerkranken und Kranken liefern sie aus; die gesunden Gefangenen müssen noch weiter Sklavenarbeit tun. Das ist französische Humanität!

Die Kommunistenherrschaft im Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 21. Febr. Die Arbeiten in den Düsseldorfer Betrieben ruhen fast vollständig; selbst ganz kleine Betriebe werden mit Waffengewalt an der Weiterarbeit verhindert. Der Vollzugsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Arbeitslosen die am Kampfe gegen die Regierungstruppen teilnehmenden, die Unterstützungsgelder weiter zu zahlen. Die Familien der am Kampfe teilnehmenden Personen erhalten Kriegsunterstützung. Die Arbeitgeber und die Firmen sollen gezwungen werden, den Lohn für die Streiktage zur Auszahlung zu bringen. In einer Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Spartakisten beabsichtigen, in der Rheinischen Metallwarenfabrik Munition herzustellen zu lassen.

Essen, 21. Febr. Das Organ des Essener Arbeiterrates, die „Essener Arbeiterzeitung“, richtet in einem Aufruf an die Bergarbeiter die Aufforderung, gegen die dunklen Erbsen, die an dem Streike von Zeche zu Zeche Gefallen finden, den Weg zur Selbsthilfe zu beschreiten. „Vergleute, wehrt Euch gegen das Gefindel!“ so heißt es in dem Aufruf. Auch das sozialdemokratische Bochumer „Volkswort“ bedauert, daß die Tausende von Arbeitern von einer Handvoll Terroristen sich vergewaltigen lassen. Wenn die Vergleute, der Aufforderung der Arbeiterpresse folgend, der Eindringlinge sich zur Wehr gesetzt haben, wie jetzt auf Zeche „Prinzregent“ und „Luise Philipp“, werden sie ihrer Arbeit ungehindert nachgehen können.

Berlin, 21. Febr. Gestern, am vierten Tage der Proklamation des sogenannten Generalstreiks im Ruhrrevier durch die Spartakisten, konnte in verschiedenen Morgenblättern nach Berichten festgestellt werden, daß die Generalausperrung der arbeitswilligen Vergleute gescheitert sei. Im ganzen Ruhrgebiet erwartet man mit Ungeduld das Eintreffen der Regierungstruppen, die dem kommunistischen Terror ein Ende machen sollen. Man zweifelt nicht daran, daß die Macht der Kommunisten in demselben Augenblicke in sich verfallen werde, in dem die Regierung energisch durchgreife.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 20. Febr. Die Nationalversammlung hat heute nach beinahe siebenstündiger Beratung die Kreditvorlage in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen und Deutsch-

nationalen angenommen. Als gothaischer Bevollmächtigter versuchte ein Dr. Löwenhard aufzutreten. Erzberger teilt jedoch mit, daß die Regierung beschloffen habe, einen Vertreter von Gotha nicht anzuerkennen, da die in der Notverfassung enthaltenen Voraussetzungen für die Zulassung nicht erfüllt seien. Unter ungeheurem Lärm der Unabhängigen wird der angebliche Regierungsvertreter aus dem Hause entfernt.

Ausland.

Basel, 21. Febr. Nach Pariser Korrespondenzmeldungen wird die dringende Aufforderung an Lloyd George, sofort nach Paris zu kommen, von der Presse besprochen. Der Grund, warum die Anwesenheit des englischen Ministerpräsidenten gefordert wird, ist aus den Blättermeldungen nicht recht ersichtlich, jedoch scheinen die unverkennbar in den Entente-Ländern um sich greifende Unzufriedenheit und bolschewistische Bewegung eine Konferenz der französischen und englischen Regierungsvertreter notwendig zu machen.

Paris, 21. Febr. Die nächste Umgebung Wilsons habe erkennen lassen, daß der Präsident unmutig über die unernühtige Haltung einiger Männer sei, mit denen er während seines Aufenthaltes in Paris zu tun hatte. Den Ministerpräsidenten Clemenceau habe Wilson den härtesten Menschen genannt, den er je in seinem Leben getroffen habe. Auch mit dem australischen Ministerpräsidenten Hughes sei es zu offenen Zusammenstößen gekommen, allein mit Lloyd George ist Wilson gut ausgekommen. Die „New-York Tribune“ meldet weiter aus Paris, daß die amerikanische Delegation weiter energisch gegen die Forderung des Ersatzes der Kriegskosten auftritt, da Präsident Wilson befürchte, daß die Deutschen dadurch nur noch mehr in den Bolschewismus hineingetrieben werden.

London, 21. Febr. Churchill erklärt, es werden Maßregeln getroffen, um Deutschland einen Revanchekrieg unmöglich zu machen. Man müsse 900000 Mann Besatzungstruppen am Rhein unter Waffen halten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebungen.

Neuenbürg, 22. Febr. Eine aus allen Kreisen der hiesigen Handels- und Gewerbebetreibenden, sowie weiterer Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins sehr gut besuchte Versammlung nahm gestern abend im Lokal Red Stellung zur Stadtschultheißenwahl. Vorstand Malermeister Mann wies nach Worten der Begrüßung auf die besondere Bedeutung dieser Wahl für die Zukunft Neuenbürgs und der Einwohnerschaft hin. In Bezug auf die zur Wahl stehenden Kandidaten gab er seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß in der Hauptsache wohl nur die beiden Kandidaten Stadtschultheißen Knodel und Oberamtssekretär Rückert ernstlich in Frage kommen, der andere Bewerber, Schultheißenamtsverweser Schell, dagegen, lediglich aus konfessionellen Gründen, ausscheiden dürfte. Er gab dem Wunsche Ausdruck, die Bürgerschaft möge bei der Wahl am Sonntag den richtigen Mann auf diesen bedeutungsvollen Posten berufen, der es als seine heiligste Aufgabe betrachte, für das Gedeihen und Wohlergehen der Stadt und ihrer Bewohner mit allen Kräften einzutreten und auf ein fortschrittliches Zusammenarbeiten aller bedacht zu sein. In der sich anschließenden Aussprache wurde von verschiedenen Rednern betont, daß die Wahl für jenen, der schon längere Zeit in Neuenbürg und vertraut mit den Verhältnissen sei, nicht schwer fallen könne. Stadtschultheißen Knodel, dessen langjährige und erprobte Tätigkeit im Dienste der Stadt und der Einwohnerschaft genügend bekannt sei, wäre, wie kein zweiter geeignet, vermöge seiner schätzenswerten Eigenschaften und als Kenner aller einschlägigen Verhältnisse den so verantwortungsvollen Posten in Wahrung der Interessen der Stadt und ihrer Einwohner auszufüllen. Eingehend wurde die



Mitbürger!

Wähler!

Wir stimmen morgen geschlossen für Herrn Rücker!

Warum?

Er ist uns bekannt als ein Mann angenehmer Umgangsformen gegenüber jedermann, von offenem Charakter und rascher sicherer Urteilskraft.

Er hat sich in 13jähriger, nicht einseitiger, sondern alle Gebiete der Verwaltung umfassender Praxis zu einem tüchtigen erfahrenen Beamten herangebildet, der bei seiner Tätigkeit auch über die Amtsstube hinausgeht, mit der Zeit und der Bevölkerung fühlt und nicht in bürokratischer, dem Leben fremder Paragraphenwirtschaft seine Zeit vertrödelt.

Er ist der Mann, der als Stadtvorstand einen frischen Zug in unser Gemeindeleben bringen kann und das Emporkommen unserer Stadt stets mit Energie und der erforderlichen Gewandtheit verfolgen und jeder einseitigen Interessenpolitik entschlossen entgegentreten würde.

Er hat bei der Vorstellung durch sein Auftreten und seine Ausführungen gezeigt, daß er mit seinen 28 Jahren ein reifer, klar ins öffentliche Leben blickender Mann ist, der weiß, was er will. In ihm steckt noch eine reiche unverbrauchte Arbeitskraft. Seiner Führung dürfen wir daher uns und unsere Stadt getrost anvertrauen.

Darum Bürger!

Gebt Eure Stimme

Herrn Oberamtssekretär Rücker.

Viele Wähler aus allen Berufskreisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter gibt hiermit bekannt, daß er die Vertretung der Firma **Gottfr. Störzbach, Heilbronn** (General-Vertreter der Maschinenfabrik Heinrich Lang, Mannheim) übernommen hat und empfiehlt sich bestens den verehrl. Landwirten und Gewerbetreibenden bei Bedarf von allen

Landwirtschaftl. Maschinen, Geräten und Transmissionsteilen für jeden Betrieb;

ferner Dreschmaschinen jeder Größe, Sämaschinen, Kultivatoren, Mäher- und Wieseneggen, Pflügen, Jauchepumpen, Erntemaschinen, Centrifugen, Untermaschinen, Waschmaschinen, Herden, Backöfen, Drahtgeflechte sowie ganzen Einfriedigungen.

Ferner liefere ich **Treibriemen, Motor- und Maschinenöle**, jedes Quantum.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß die Lang- sowie die weiter von mir geführten Fabrikate

erstklassig

sind und sichere bei reeller Bedienung gute und gewissenhafte Ausführung zu. Um gütigen Zuspruch bittet

Adolf Wolfinger, Mechaniker, Obernhäusen.

Ein letztes Wort!

Noch einen Tag und wir stehen vor dem Wahlergebnis unseres neuen Stadtschultheißen.

Die Ruhe der Parteien, hauptsächlich die des Hrn. Knodel, beweist, daß die Bürger für sich einig sind, das umsomehr bei legerem begründet sein dürfte, indem er verheiratet und glücklicher Familienvater ist, wodurch wir aller weiteren Sorgen und Gattungsungen enthoben sein werden.

Weitere Empfehlungen über seine Person sind überflüssig.

Neuenbürg.
Einen Futter-Trog, Zimmermädchen.

1.20 m lang, 60-75 cm hoch, Suche bis 1. April ein fleißiges, ehelich und strebsames Mädchen für Zimmer.

Spizzirkel Café und Pension Schönlen
verkauft **Fr. Gierbach,** Bad Liebenzell.
Brunnenstr. 293.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Reserve-Kazettes Oberes Bad in Liebenzell

wird am **Mittwoch, den 26. Februar**, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr folgendes verkauft:

Bettladen mit Rosten, Wolldecken, verschiedene Kasten, Sofas mit Polsterstühlen, Wasch-, Nacht- und andere Tische, Kommoden, Spiegel und Silber, etwas Porzellan und Sonstiges.

Stadlinventierer Rosb.

Brefferlehrling

wird bei guter Ausbildung auf Ostern angenommen.

R. Geiselmann, Brefferlei und Prägeanstalt, Pforsheim, Osterfeldstraße 10.

12000 Mark

auf 1. Hypothek sofort oder später aufzunehmen gesucht.

Offerten unter F. 1243 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Fahrkab

samt Korb

ist zu verkaufen

Birkenfeld, Dießlingerstr. 37.

Ziegenverein Neuenbürg.

Sonntag, den 23. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr.

Versammlung

bei **Jak. Red** zur „Eintracht“. Sämtliche Ziegenbesitzer sind dazu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre.

Gottlob Binder,

Malermmeister.

Erstklassige deutsche Nähmaschinen

aus den größten deutschen Nähmaschinenfabriken stammend, auch Bersentmaschinen, sowie Schuhmacher- und Schneidermaschinen sind trotz des großen, voraussichtlich noch lange Zeit herrschenden Mangels noch in größter Auswahl bei uns zu haben. Langj. Garantie. Auskunst kostenlos.

Stephan Gerster, Reutlingen.

Die Preise gehen in nächster Zeit noch mehr in die Höhe und ist die Anschaffung dieses unentbehrlichen Haushaltsgegenstandes in jetziger Zeit die allerbeste Kapitalanlage.

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Gottesdienste in Neuenbürg

an **Geragehäus** 23. Februar, Predigt 10 Uhr (Auf. 9, 51 ff.; Luk. 4, 29); Dekan **Uhl**, Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter **Dr. Schäfer**.

Im **Gemeindehaus** 8 Uhr Versammlung zugunsten der Volkshilfe für unsere Kriegsgefangenen mit Ansprachen und Berichterstattung.

Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag 8 Uhr Abendgottesdienst in **Waldrennath**.

Freitag 8 Uhr Abendgottesdienst

Wer

sind die Feinde

von

Herrn Stadtpfleger Knodel?

Jeder denkende Arbeiter überlege und wähle !!



Was nicht ist, das kann noch werden,

hat mancher Leser gedacht, als er die Erklärung von Herrn Oberamtssekretär Rüdiger im gestrigen „Euztärer“ gelesen hat. Es liegt uns fern, Herrn Rüdiger anzugreifen oder ihn in Verbindung mit unwahren Gerüchten zu bringen, doch können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß das schon seit Jahren in der Stadt gehende Gerücht einmal wahr werden könnte, umsomehr als enge Familienkreise sich in auffallender Weise für die Kandidatur Rüdiger erwärmen.

Bei Herrn Stadtpfleger Knodel sind diese Befürchtungen ausgeschlossen, seine Person ist uns von vornherein Gewähr für eine unparteiische Geschäftsführung, wir können auf ihn, sein seitheriges Wirken und Schaffen bauen und brauchen uns nicht von schönen Versprechungen leiten lassen.

Mehrere Wähler.

Neuenbürg, 21. Febr. 1919. Um verbreiteten Verdächtigungen zu begegnen, wird vom Arbeiterrat darauf hingewiesen, daß mit seiner „Berichtigung“ die **Geschäftstüchtigkeit des Herrn Stadtpfleger Knodel in keiner Weise angetastet werden sollte.** Herr Knodel handelte auch im vollen Recht, wenn er von dem ihm über seine einwandfreie Geschäftsführung tatsächlich ausgesprochenen Vertrauen in der Wählerversammlung Gebrauch machte.

Arbeiterrat Neuenbürg.

Zur Stadtschultheißenwahl!

Alle
Kriegsteilnehmer
wählen
nur ihren im Feuer gestandenen guten
Kameraden
Eugen Knodel.

Militär-Verein Neuenbürg.

Am **Sonntag, 23. Februar 1919** findet die **jährl. Hauptversammlung** im Lokal Gasthof z. Bären statt. Beginn 4 Uhr mittags.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Neuwahlen,
4. Sonstiges.

In Anbetracht der besonders wichtigen Tagesordnung wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Feldzugs-Teilnehmer, die unserer Vereinigung noch nicht angehören, sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.
Zwei tüchtige
Erdarbeiter
sofort gesucht.
Wilh. Wackenhut,
Pforzh. Str. 299.

Hedwig Pfeiffer
Hermann Rumpel

Verlobte

Herrnalt

Sulz a. Moser

Februar 1919

Eingefandt zur Stadtschultheißenwahl.

Trägt der Schein nicht, so kann es sich jetzt nur noch um zwei Bewerber für die Wahl handeln, wenn es keine Stimmenzerpflünderung geben soll. Jetzt von diesen zwei Kandidaten den Mann herauszufinden, der der geeignetste für unsere Stadt ist, kann jedenfalls nicht schwer fallen. Interessenspolitik muß einmal vollständig von unserem Rathaus verschwinden. Daß dies der Fall ist, kann man aus der seitherigen Tätigkeit, speziell in der Lebensmittelversorgung, von Hrn. Knodel erwarten, was ja wohl das Vertrauensvotum, das der hiesige Arbeiterrat ihm ausgestellt hat, am besten beweist. Wir wollen aber auch hoffen, falls Hr. Knodel gewählt wird, daß dies in seiner ganzen Amtstätigkeit der Fall sein wird. Falls ein Wähler daran Anstoß nehmen sollte, daß er einmal ziemlich kurz von ihm abgefertigt worden ist, dann soll man sich aber auch überlegen, in was für einem Zustande er seinerzeit mit aufgeregten Nerven aus einem Kampfgebiet, wo damals die heftigsten Kämpfe stattfanden, heimkehrte, um hier die Lebensmittelversorgung wieder in gerechte Bahnen zu lenken. Wir können von dem Sozialdemokratischen Verein, resp. dessen Mitgliedern, nicht begreifen, wie diese für einen Kandidaten agitieren können, deren schärfste Gegner sich für diesen schon öffentlich verwendet hatten. Deswegen wollen wir Herrn Rüdiger in keiner Art seine Tätigkeit absprechen in seinem Fach. Wer aber die letzten Tage speziell Zeit hatte zum Beobachten, wie und mit welchen Mitteln von einer Seite aus agitiert wurde, dem kann die Wahl morgen nicht mehr schwer fallen.

Was Charakterfestigkeit der Kandidaten betrifft, von der so viel gesprochen wurde, speziell noch in der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins, legt am besten klar die Neuerung, welche ein Kandidat sich am Dienstag auf dem Wege zur Bahn gegenüber seinem Gegner erlaubte: „Herr Kollege, soviel wie ich erfuhr, scheidet Ihre Kandidatur zweifellos von vornherein aus!“

Wenn es sich jetzt noch um einen charakterfesten Mann handelt, so kann dies nur

Herr Stadtpfleger Knodel

sein.

Ein Wähler im Namen vieler.

Neuenbürg.

Losung für Sonntag,
den 23. Februar 1919:

Eugen Knodel, Stadtpfleger.